

# „Ich habe eine Meinung – hört mir zu!“

## 400 kleine und große Demonstranten fordern die Kinderrechte ein / Enttäuschung über die Bürgermeister

Von unserem Redaktionsmitglied  
Susanne Jock

Ein Geburtstagslied stimmten 400 Kinder und Erwachsene am Mittwochnachmittag am Platz der Grundrechte an: Gefeierte wurde, dass die Kinderrechtskonvention am 20. November vor 30 Jahren von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen wurde. Auf die Straße gingen die Kinder und ihre Betreuer, weil viele ihrer Wünsche noch unerfüllt sind. So wollen sie etwa, dass die Kinderrechte, die Deutschland 1990 unterzeichnete, endlich auch im Grundgesetz verankert werden.

„Ich habe eine Meinung – hört mir zu!“, steht auf dem Schild, das ein Knirps der Kita Südstadtstrolche vor sich herträgt. Das Recht von Kindern, sich zu äußern und an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt zu werden, ist nicht nur vielen nicht bewusst, sondern wird auch meist ignoriert, so die Organisatoren vom Aktionsbündnis Kinderrechte Karlsruhe. Kinderschutzbund, Stadtjugendausschuss, Mobile Spielaktion, Unicef und Internationaler Bund gehören diesbeispielsweise an.

In der Musik-Kita Intakt waren die Kinderrechte zwei Wochen lang Thema, erzählt Geschäftsführerin Hannah-Lea Nicosia. Die Rechte auf Spiel, Freundschaft, Gesundheit und Bildung seien

den Kindern besonders wichtig gewesen. Die zehnjährige Carla hält den Erwachsenen entgegen: „Eure Autos haben mehr Platz als wir!“, während der achtjährige Laurenz fordert: „Alle Er-

wachsenen müssen die Rechte für die Kinder verwirklichen“. Beide machen bei der Mobilien Spielaktion mit.

Gut ein Dutzend Horte, Kitas und Ganztagschulen beteiligen sich am Protestzug vom Stephan- über den Ludwigsplatz, durch Kaiserstraße und Zirkel. Mit Trommeln und Trillerpfeifen, Rätschen und Rasseln sind die kleinen Demonstranten ganz schön laut. „Kinder haben Rechte!“, tönt es zudem aus vielen Kinderkehlen. In der Fußgängerzone bleiben viele Erwachsene stehen, schmunzeln, staunen – und nicken wohlwollend.

Beim Platz der Grundrechte tragen Kinder vor, was sie tun würden, wenn sie Bürgermeister wären – und bedauern hörbar, dass weder ihr Schirmherr, OB Frank Mentrup, noch sonst jemand aus der Bürgermeisterriege Zeit hat, sich das anzuhören. „Ich würde dafür sorgen, dass alle Kinder mit Liebe großgezogen werden“, wollte Luis beispielsweise dem Stadtobhaupt sagen. „Wir werden uns um einen Termin bei einem Bürgermeister bemühen, denn ihr habt das Recht gehört zu werden“, kündigt Ursula Grass von Unicef Karlsruhe an.



FÜR KINDERRECHTE gingen am Mittwoch rund 400 junge Menschen und ihre Betreuer aus Horten, Kitas, Ganztagschulen und von Kinderorganisationen auf die Straße. Foto: jodo